

MEDIZIN

„Große Angst“

Die Münchner Psychotherapeutin Helgard Roeder, 57, über die Pille für den Mann

SPIEGEL: Frau Roeder, schottische Forscher haben nach erfolgreichen Tests angekündigt, die Pille für den Mann in fünf Jahren zur Marktreife zu bringen. Umfragen zufolge würden zwei von drei Männern das neue Verhütungsmittel nehmen. Glauben Sie das?

Roeder: Nein, das glaube ich nicht. Unsere Studien zeigen, dass viele Männer die neue Pille zwar begrüßen würden. Das liegt jedoch nur an ihrer modernen Sozialisation. Für sich persönlich machen die meisten eine Ausnahme. „Ich brauche das nicht, die Frau macht das ja“, ist immer noch ihr Argument.

SPIEGEL: Was stört die Männer an der Pille?

Roeder: Viele Männer haben große Angst, dass sie sich durch die Hormone körperlich verändern könnten oder dass sich ihre Spermaqualität verschlechtert. Das geht schnell bis zur Identitätskrise. Männer definieren sich sehr über ihre Zeugungsfähigkeit. Männlichkeit ist

zudem sehr narzisstisch besetzt. Jede Veränderung wird schnell als Einschränkung der Freiheit empfunden.

SPIEGEL: Verhütung ist also immer noch Frauensache?

Roeder: Leider ja. Das Thema ist Männern zu heikel. Sie sind da viel eher peinlich berührt als Frauen. Ich unterscheide zwischen drei Typen von Männern. Der erste ist der traditionelle Mann, der die Frau für zuständig erachtet, weil sie ja die Kinder kriegt. Der zweite, der autonome Typ, kann mit Kondomen sehr gut umgehen und hält eine weitere Verhütungsmethode deshalb für überflüssig. Nur der dritte Typ, der partnerschaftlich orientierte Mann, käme für die Pille in Frage. Dieser Typ will jedoch häufig weder sich selbst noch seiner Frau die Chemie zumuten.

SPIEGEL: Geben Sie der Pille für den Mann dann überhaupt eine Chance?

Roeder: Ich glaube, dass die Schwelle, die Pille zu nehmen, zunächst sehr hoch sein wird. Wenn die ersten Männer damit gute Erfahrungen gemacht haben, könnte sie jedoch ein Erfolg werden.



M. W. WEBER

Roeder



G. LACI / PETER ARNOLD

Coruro

TIERE

Extremisten unter Tage

Glücklich können sich Gartenbesitzer schätzen, die nur mit Maulwürfen Ärger haben. Chilenischen Bauern nämlich macht der Coruro zu schaffen: ein Wühltier von wahrhaft extremistischer Natur. Bis zu 600 Meter lange Gänge legt das schwarz befellte Tier mit Hilfe seiner prominenten Schneidezähne in der Ackerkrume Zentralchiles an. Die Zoologin Sabine Begall von der Universität Essen hat zusammen mit einem chilenischen Kollegen erstmals das verzweigte Gangsystem der Coruros genauer untersucht. In 400 Stunden legte sie den gesamten Bau eines Coruro-Stammes frei. Die Forscherin entdeckte mit Gräsern und Plastiktüten ausgelegte Nestkammern. Unter Sträuchern hatten die Tiere Futterkammern angelegt, „prall gefüllt“ mit Vorräten. Auf 5000 Pflanzenknollen brachte es die von Begall untersuchte, 26-köpfige Coruro-Sippe. „Mit jedem Meter Bau kommen die Tiere an neue Knollen heran, die sie für die Trockenzeit horten“, erklärt Begall. Den Tieren ist die Forschung indes schlecht bekommen: Die Coruros mussten umziehen oder für genetische Studien ihr Leben lassen. Die Bauern dagegen applaudierten. Denn ihre Rinder brechen regelmäßig in die Gangsysteme ein und sich dabei die Beine.



LINDBERGH

Flugpassagier beim Telefonieren

TELEKOMMUNIKATION

Anruf über den Wolken

Beim Fliegen herrscht für Handy-Benutzer bislang Funkstille – die elektromagnetische Strahlung der Mobiltelefone könnte die empfindliche Bordelek-

tronik beeinträchtigen. Jetzt will die Fluggesellschaft Virgin Atlantic notorischen Vieltelefonierern entgegenkommen: Zusammen mit der British Telecom hat sie ein System entwickelt, mit dem Passagiere auch in luftiger Höhe mobil parlieren können. Der Fluggast muss sich dazu mit einer Benutzerkarte bei einer im Flugzeugsitz integrierten Telefonanlage anmelden. Anrufe an seine Handy-Nummer werden dann über Satellit an das Flugzeug weitergeleitet. Mitreisende müssen dennoch nicht fürchten, vom Telefongebimmel genervt zu werden: Nur per Kopfhörer oder über sein Videodisplay erfährt der Handy-Besitzer von einem Anruf. Bislang ist nur eine Boeing 747 mit dem System ausgestattet. Virgin Atlantic plant jedoch, nahezu die gesamte Flotte mit der neuen Technologie auszurüsten.